



SERVICESTELLE ● ● ●
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

MATERIAL

ZWEITER RUNDER TISCH „KOMMUNALE
PARTNERSCHAFTEN MIT BURKINA FASO“

am 6. und 7. November 2015 in Hofheim am Taunus | Nr. 78

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)

info@service-eine-welt.de

www.service-eine-welt.de

Material – Schriftenreihe der Servicestelle, Heft 78

Inhaltlich verantwortlich: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy

Projektleitung: Tuija Bercovici

Texte: Petra Kirberger (Impuls – Agentur für angewandte Utopien)

Redaktion: Doreen Eismann, Clemens Olbrich, Peter Fischer

Fotos: Isabel Humpert

Layout, Satz und Umschlaggestaltung: Fabian Ewert, Königswinter

Druck: Schloemer & Partner GmbH, www.grün-gedruckt.de

100% Recyclingpapier, CyclusPrint

Druck mit mineralölfreien Farben, CO₂-kompensiert

Bonn, Juli 2016

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Die Reihe „Material“ wird finanziell gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie die Bundesländer Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, sind in der vorliegenden Publikation die zur Gleichstellung von Mann und Frau gebräuchlichen Schreibweisen nicht durchgängig verwendet worden. Bei allen männlichen Bezeichnungen sind selbstverständlich die Frauen gleichermaßen angesprochen (und umgekehrt).

INHALT

1.	Einleitung	4
2.	Begrüßung	5
3.	Fachvortrag: Aktuelle Lage in Burkina Faso	6
4.	Partnerschaft konkret: Der Freundeskreis Hofheim-Tenkodogo e. V.	8
5.	Zum aktuellen Stand der Partnerschaften	9
6.	Online-Plattform Community: Ein Austauschangebot von Engagement Global	10
7.	Finanzierungsmöglichkeiten für Kommunen und Nicht- Regierungsorganisationen: EU-Förderung durch das Programm bengo von Engagement Global	12
8.	Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene	14
9.	Ausgezeichnetes Netzwerk: „Eine-Welt Stadt Köln“	15
10.	Gruppenarbeit: Integration von migrantischen Organisationen.....	16
11.	Abschluss: Erwartungen an den Runden Tisch	18
12.	Anhang	20

1. EINLEITUNG

4



Teilnehmende während des Runden Tisches

Bereits zum zweiten Mal fand am 6. und 7. November 2015 ein Runder Tisch „Kommunale Partnerschaften mit Burkina Faso“ statt. Eingeladen hatte die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global. Die Servicestelle versteht sich als Kompetenzzentrum und Serviceeinrichtung für entwicklungspolitisch interessierte Kommunen in Deutschland und unterstützt deren Engagement mit umfassender Beratung, umfangreichen Informationen, Qualifizierung und Vernetzung. Sie hilft Akteurinnen und Akteuren in der Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft dabei, miteinander in Dialog zu treten und ihr Engagement in der Entwicklungspolitik nachhaltig und wirkungsvoll zu gestalten.

Nach Hofheim waren Vertreterinnen und Vertreter von 15 Partnerschaften eingeladen worden. Von den insgesamt 28 Teilnehmenden kamen 13 aus Vereinen und Initiativen und neun vertraten eine Kommune, wobei manche auch beides in sich vereinigten.

2. BEGRÜSSUNG



Wolfgang Exner spricht das Grußwort für die Stadt Hofheim am Taunus

Referent: Wolfgang Exner, Erster Stadtrat der Stadt Hofheim am Taunus

Der Erste Stadtrat von Hofheim, Wolfgang Exner, eröffnete die zweitägige Veranstaltung und betonte, welchen Stellenwert die Partnerschaft mit Burkina Faso in der Hofheimer Verwaltung einnimmt: Die Bürgermeisterin nimmt häufig an Veranstaltungen des Vereins persönlich teil und er selbst ist neben seinem Amt als Stadtrat auch 2. Vorsitzender des Freundeskreises Hofheim-Tenkodogo e. V. Herr Exner verwies auf die aktuelle Lage in deutschen Flüchtlings(not)unterkünften – auch in der Taunus-Stadt – und hob hervor, hier werde besonders eindrücklich, welche Bedeutung den Anstrengungen zukomme, die Lebensbedingungen in den Partnerländern zu verbessern. Das Engagement helfe, dass Flucht gar nicht mehr nötig sei.

Tuija Bercovici von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt unterstrich in ihrer Begrüßung die Bedeutung der Runden Tische für den Austausch der in Deutschland engagierten und aktiven Kommunen und Partnerschaftsvereine. Dabei seien es stets die Teilnehmenden, die die Runden Tische mit Leben füllten. Ihre Fragen und Bedarfe bestimmten den Austausch. Aufgabe der SKEW sei es dabei, Impulse zu geben, das

Voneinander-Lernen zu ermöglichen und dazu eine Plattform zu bieten. Sie hoffe, dass es gelinge, dass auch dieser Runde Tisch die Erwartungen der Teilnehmenden erfüllen könne. Um das überprüfen zu können, hielten die Teilnehmenden ihre Fragen und Erwartungen auf Karten fest – die Messlatte für einen abschließenden Rückblick auf das Arbeitstreffen (siehe S. 20f.).

Zum Einstieg in die zweitägige Veranstaltung bot Professor Stroh einen Überblick über die politische Entwicklung in Burkina Faso.

3. FACHVORTRAG: AKTUELLE LAGE IN BURKINA FASO



Professor Dr. Stroh spricht zur aktuellen Lage in Burkina Faso

Referent: Professor Dr. Alexander Stroh,
Juniorprofessur für Politik Afrikas und
Entwicklungspolitik an der Universität Bayreuth

Als der zweite Runde Tisch zu kommunalen Partnerschaften mit Burkina Faso geplant wurde, hofften alle, dass vom Ausgang der ersten demokratischen Wahlen nach langen Jahren der Militärdiktatur positive Impulse für die Partnerschaftsarbeit ausgehen würden und man am Runden Tisch über neue Möglichkeiten und Chancen beraten könne. Doch der Putsch vom September 2015 machte diese Hoffnung zunichte. Den Weg, den das Land seit der Einsetzung der Übergangsregierung im November 2014

gegangen ist, zeichnete Professor. Dr. Alexander Stroh von der Universität Bayreuth nach:¹

Gut ein Jahr lang wurde in Burkina Faso der Verfassungsdiskurs auf breiter Ebene geführt und entwickelte sich schließlich zu einem Kampf um ein im April 2015 verabschiedetes Wahlgesetz. Dieses Gesetz schloss die zuletzt herrschende Klasse vom aktiven Wahlrecht aus. Obwohl die ECOWAS, ein Verbund von 15 westafrikanischen Staaten, in einer offiziellen Stellungnahme dieses Gesetz als undemokratisch ablehnte, hielt die Übergangsregierung an ihrer Linie und dem Gesetz fest. Als die Präsidentengarde unter General Gilbert Diendéré im September 2015 schließlich putschte, mobilisierte sich in der Zivilgesellschaft breiter Widerstand gegen das neuerliche Militärregime.

1 Die Präsentation seines Vortrags inklusive weiterer Fakten finden Sie auf der Online-Plattform „Kommunale Partnerschaften mit Burkina Faso“ der SKEW: <https://extra.engagement-global.de>.



Professor Dr. Alexander Stroh während seines Vortrags

Die Bedeutung der aktuellen Entwicklung für die kommunale Entwicklungszusammenarbeit

Der Sieg der Reformer vom Herbst 2015 ist beeindruckend. Gleichzeitig bedeuten die politischen Entwicklungen gerade für die kommunale Entwicklungszusammenarbeit große Unsicherheiten, da neben der Zentralregierung auch die regionalen Parlamente abgesetzt waren. Doch Professor Stroh verwies darauf, dass die Präfekten, die als höchste Verwaltungsbeamte die Rolle der Bürgermeister übernommen haben, zwar von oben eingesetzt wurden, deswegen aber nicht zwingend willfährig sein müssten. In vielen Orten seien vielmehr zusätzlich Beiräte gegründet worden, die aufgelöste Gemeinderäte ersetzen und so die Verwaltungsarbeit vor Ort zusätzlich legitimieren sollen. Dabei riet Professor Stroh, unbedingt mit den neuen Verantwortlichen in den Kommunalverwaltungen zusammenzuarbeiten und nicht an alten Kontakten festzuhalten. Gerade aus den westlichen Partnerländern sollte ein vorbildliches Verhalten kommen, das nicht auf persönliche Bindungen, sondern auf Strukturen – und seien sie noch so schwach legitimiert – setzt. Zudem sei nach jetzigem Zeitplan mit einer demokratischen Neubestimmung der regionalen Parlamente bereits Anfang 2016 zu rechnen. Und nicht zuletzt verfüge die Übergangsregierung über den Willen, die Zukunft des Landes zu gestalten; der Beschluss, 300 neue Schulen zu bauen, bewiese das.

Schließlich erklärte sich die Armee mit dem Parlamentspräsidenten loyal und distanzierte sich von Diendéré. Der Putsch mündete so in einen Erfolg des Übergangspräsidenten Michael Kafando, dessen Rückkehr von der Bevölkerung frenetisch gefeiert wurde.

Solche Auseinandersetzungen und unsteten Entwicklungsverläufe sind typisch für einen politischen Transitionsprozess, erklärte Professor Stroh und verwies in dem Zusammenhang auch auf die starke Ausrichtung der politischen Parteien Burkina Fasos auf ihre Führungspersonlichkeiten; programmatisch seien die Parteien kaum zu unterscheiden.

In der anschließenden Fragerunde unterstrich Professor Stroh, dass Frankreich als ehemalige Kolonialmacht in der jüngsten politischen Entwicklung keinen bedeutenden Einfluss genommen habe, ebenso wenig wie die Terrormiliz Islamischer Staat. Bedeutender für die weitere Zukunft im Land könnten die Rebellen aus Mali sein, so Professor Stroh, während Boko Haram aktuell regional eingegrenzt zu sein scheine.

4. PARTNERSCHAFT KONKRET: DER FREUNDKREIS HOFHEIM-TENKODOGO E. V.

Referentin: Inge Franck, Vorsitzende
des Freundeskreises

Wie stark der Erfolg der entwicklungspolitischen Arbeit vom Engagement der Partnerinnen und Partner abhängt, zeigt die Erfahrung des Freundeskreises Hofheim-Tenkodogo e. V., dessen Aktivitäten Inge Franck, Vorsitzende des Vereins, vorstellte. Der Verein besteht seit 2010, tatsächlich aber werden seit den 1990ern Projekte realisiert – damals war die Arbeit bei der Stadt Hofheim angesiedelt, die Partnerschaft zu Tenkodogo entstand durch die Beziehungen der Stadt Hofheim zu deren französischer Partnerstadt Chinon. Der Verein hatte sich zunächst den Bereichen Bildung und Schule, Wasser und Gesundheit gewidmet, musste aber schnell feststellen, dass diese Themen nicht voneinander zu trennen, sondern eng miteinander verwoben sind; entsprechend wird nun in themenübergreifenden Projekten gearbeitet. Dazu einige Beispiele:



Inge Franck während ihres Erfahrungsberichts

Ein nach gewalttätigen Ausschreitungen von Jugendlichen im Jahr 2011 zerstörtes Frauenzentrum baute der Verein gemeinsam mit den Einwohnerinnen und Einwohnern wieder auf. Dieses Projekt bot 40 Personen eine Ausbildung, einen Erwerb und damit ein Auskommen. In der Aufbauarbeit

zeigten sich auch die kulturellen Verschiedenheiten: So sei die Forderung aus Deutschland nach einer Buchprüfung als Voraussetzung für die finanzielle Förderung beim Kauf einer Nähmaschine vor Ort auf Befremden gestoßen, erzählte Frau Franck. Doch trotz solcher Schwierigkeiten konnten 2015 die Ersten ihre Lehre erfolgreich abschließen. Der Freundeskreis unterstützt das Frauenzentrum außerdem, indem er selbst gewebte Stoffe und Textilien kauft und diese auf dem Markt in Hofheim anbietet.

Einen schönen Nebeneffekt konnte der Verein mit der Installation von Solarpanelen auf einem Schuldach erzielen: Mit dem überschüssigen Strom wird am Straßenrand eine Handy-Ladestelle betrieben, die von den Durchreisenden intensiv genutzt wird. Das hat nachhaltige Wirkung. Denn die Kundinnen und Kunden der Ladestation haben längst die Batterien ihres Handys gegen einen Akku ausgetauscht. Das ist nicht nur ökologischer und kostengünstiger, so Frau Franck, sondern es wurden durch die Ladestelle auch neue Arbeitsplätze geschaffen.

Insgesamt erfreut sich der Verein in Hofheim breiter Unterstützung in Politik und Verwaltung. Die Bürgerinnen und Bürger seien an Vorträgen, Filmen und Ausstellungen interessiert.

Nach der ausführlichen Darstellung des Projekts des Gastgebers, der Stadt Hofheim und des Freundeskreises Hofheim-Tenkodogo e. V., ging es um den aktuellen Stand auch in den anderen Partnerschaften.

5. ZUM AKTUELLEN STAND DER PARTNERSCHAFTEN

Von den 13 Partnerschaften, die beim ersten Runden Tisch 2014 in Lahnstein dabei waren, nahmen diesmal Vertreterinnen und Vertreter aus Wetzlar, Hofheim, Herzogenaarach, Hausach (Baden), Melsungen, Viernheim, aus Waldbronn (hier allerdings aus einem Verein ohne unterstützende Stadtverwaltung), Lahnstein und Würselen teil. Aus vier Kooperationen, Willich, Hagen, Ladenburg und Mühlheim, konnte leider niemand zum zweiten Runden Tisch nach Hofheim kommen. Neu vertreten war die kommunale Partnerschaft aus Uelzen.



Austausch zwischen den Teilnehmenden in der Gruppenarbeitsphase

Um sich ein gemeinsames Bild über den aktuellen Stand zu geben, ergänzten die Teilnehmenden die Informationen über die Entwicklungen ihrer Projekte in den letzten zwölf Monaten. Diese aktualisierte Übersicht ist protokolliert und kann auf der Website der Online-Community des Runden Tisches² heruntergeladen werden. Die neuen Informationen aus 2015 sind in der Tabelle blau markiert.

Bei der anschließenden Diskussion berichteten einige Teilnehmende, was sie aktuell in der Partnerschaftsarbeit bewegt. Dabei wurden folgende Einzelfälle besprochen:

1. Schwierig ist die Situation zum Beispiel für den Verein zur Förderung beruflicher Bildung in Burkina Faso e. V. aus Waldbronn, dessen Vertreter einen erschwerten Zugang zu finanziellen Förderungen beklagte. Der Verein ist nicht in eine kommunale Partnerschaft eingebettet.
2. In der Phase des politischen Übergangs wurden unterschiedliche Erfahrungen gemacht: Manche Teilnehmenden berichteten von großen Schwierigkeiten, die richtige Ansprechperson zu finden, andere hatten keine Probleme damit.
3. Eine Teilnehmerin erzählte von der Unterschlagung eines größeren Geldbetrags durch die Schatzmeisterin eines Partnervereins vor Ort. Mit dem Tipp, von Deutschland aus Anzeige zu erstatten, konnten andere aus der Runde helfen.
4. Hinsichtlich schlechter Erfahrungen bei Materialsendungen konnte niemand den einen entscheidenden Rat geben. Hier scheinen immer wieder unvorhersehbare Probleme aufzutreten, die sehr individuell gelöst werden müssen. Manche der Teilnehmenden raten deshalb von Materialsendungen generell ab.



Regel Austausch zwischen den Teilnehmenden

² Link zur Webseite der Online-Community:
<https://extra.engagement-global.de>.

6. ONLINE-PLATTFORM COMMUNITY: EIN AUSTAUSCHANGEBOT VON ENGAGEMENT GLOBAL



Teilnehmende unterhalten sich über den Runden Tisch

Der kontinuierliche Austausch zwischen allen in der Partnerschaftsarbeit ist eines der zentralen Bedürfnisse der Teilnehmenden der Runden Tische. Die neue Online-Plattform, die Tuija Bercovici von der Servicestelle am zweiten Tag vorstellte, bietet mit zahlreichen Community-Funktionen genau dazu die Möglichkeit. Der Zugang zur Community findet sich auf der Website von Engagement Global.³

Nach der Registrierung können Besucherinnen und Besucher dort die Gruppe(n) wählen, zu denen sie gehören möchten; die für den Runden Tisch Burkina Faso ist bereits eingerichtet.

Entscheidend ist auch hier, was die Teilnehmenden aus dem Angebot machen. Raum, um Ideen auszutauschen, Dokumente und Fotos bereitzustellen, um über Termine zu informieren, aber auch um Konzepte gemeinsam zu erarbeiten oder aktuelle Fragen zu diskutieren, ist da.

³ <https://extra.engagement-global.de>.

Die Präsentationen des ersten und zweiten Runden Tisches werden ebenfalls auf der Seite zu finden sein.

Für die Teilnehmenden sind die Angebote der Akademie für Internationale Zusammenarbeit (AIZ) interessant. Hier wies Peter Fischer von der Servicestelle insbesondere auf den Kurs „Partnerschaftliche Zusammenarbeit im interkulturellen Kontext“ hin. Der Kurs kann – bei ausreichendem Interesse und Gruppenanmeldung – auf Anfrage stattfinden und auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichtet werden. Ort ist aber – anders als im Katalogauszug angegeben – Bad Honnef. Eine Kombination mit einem weiteren Kurs in Landeskunde (Burkina Faso) empfiehlt sich. Die Kosten werden von der SKEW übernommen. Die Idee, Teile eines solchen Kurses in den nächsten Runden Tisch zu integrieren, wird vor dem nächsten Runden Tisch überprüft.

7. FINANZIERUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR KOMMUNEN UND NICHT-REGIERUNGSORGANISATIONEN: EU-FÖRDERUNG DURCH DAS PROGRAMM BENGU VON ENGAGEMENT GLOBAL



Aufgabenverteilung nach der Gruppenarbeit

Ein großes Thema für die Arbeit in den Partnerschaften sind die Möglichkeiten finanzieller Unterstützung. Gerade für ehrenamtlich Tätige ist das Antragswesen zumeist sehr komplex und aufwendig. Wie können bestehende Fördermöglichkeiten besser genutzt werden? Hier setzte der Vortrag von Mirjam Reisner von bengou an.

Die Beratung und Projektförderung durch bengou steht Nichtregierungsorganisationen, parteinahen Stiftungen und Kommunen offen. Die Beratung ist keine Bedingung für eine mögliche spätere Bewilligung von EU-Geldern, hilft aber gerade denen, für die die Formulierung solcher Anträge kein Alltagsgeschäft ist.

Empfehlenswert ist es auch, sich frühzeitig mit EU-Delegationen im jeweiligen Partnerland zu beraten. Diese bieten oft zu ihren Ausschreibungen Informationsveranstaltungen an. Den Kontakt stellt in der Regel die deutsche Botschaft vor Ort her. Einen guten Eindruck über Ausschreibungen und Projekte für Burkina Faso vermittelt eine eigene Länderseite auf der Website von EuropeAid⁴ (in Englisch).

Generell gilt: Dreieckskonstellationen sind bei Anträgen möglich, 25 Prozent Eigenanteil an der

⁴ Länderseite zu Burkina Faso von EuropeAid: https://ec.europa.eu/europeaid/countries/burkina-faso_en.



Austausch zwischen zwei Teilnehmenden

Gesamtsumme des Projekts müssen aufgebracht werden. Allerdings liegt das Projektvolumen im Schnitt bei 300.000 Euro – möglicherweise ein Wermutstropfen für kleine Vereine und nicht ideal für solche, die mit bestimmten Aktivitäten zunächst erste Erfahrungen sammeln wollen. Der Eigenanteil kann sich auf fünf bis zehn Prozent reduzieren, wenn der Hauptantragsteller aus dem Zielland kommt. Generell ist die Bewilligungsquote nicht hoch, aber ist ein Antrag erst einmal ausgearbeitet, kann er immer wieder eingereicht werden.

Neben individueller Beratung bietet bengo auch Seminare zur Antragstellung. Ein weiterer Service sind folgende Newsletter:

- Die „Call-Info für Kommunen und Länder“ (Call-Info LA) informiert über aktuelle Ausschreibungen von EuropeAid, die für Kommunen und Länder geöffnet sind.
Anmeldung bitte an eu-beratung@engagement-global.de
- Die „Call-Info“ informiert über die aktuellen Ausschreibungen von EuropeAid sowie Updates zu laufenden Ausschreibungsverfahren.
Anmeldung bitte an eu-call@engagement-global.de
- Die „EU-Mail-Info“ informiert über unser Seminarangebot und aktuelle Entwicklungen bei EuropeAid.
Anmeldung bitte an eu-mail@engagement-global.de

Nach diesen beiden informativen Vorträgen stieg der Runde Tisch in die breitere Diskussion der Möglichkeiten ein, Migration und Entwicklung in der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit miteinander produktiv zu verbinden.

8. MIGRATION UND ENTWICKLUNG AUF KOMMUNALER EBENE



Moderatorin Melanie Hernandez Sanchez leitet den nächsten Teil ein

Bei den Teilnehmenden gab es bislang hinsichtlich der Einbindung migrantischer Organisationen in die Partnerschaftsarbeit kaum Erfahrungen. Hans-Peter Hauschild von der Stadt Uelzen berichtete, wie dort sprachliche Kompetenzen und regionale Kenntnisse von Migrantinnen und Migranten in der aktuellen und akuten Flüchtlingsarbeit genutzt werden. Für viele am Runden Tisch allerdings stellte sich diese Frage bislang weniger, da gerade in ländlichen Regionen nur wenige Menschen aus Burkina Faso leben. Welche Chancen in der aktiven Einbindung von Migrantinnen und Migranten liegen und welche Unterstützung die Servicestelle hier bietet, erklärte Ines Barth als Mitarbeiterin in dem Projekt „Migration und Entwicklung“ der SKEW. Seit 2007 ist Migration und Entwicklung ein Zukunftsthema der Servicestelle und damit eine zentrale Säule in ihrer Arbeit. Während auf kommunaler Ebene die Chancen der Zusammenarbeit von Verwaltung, migrantischen Organisationen und Eine-Welt-Akteurinnen und -Akteuren zunehmend erkannt werden, rückt Migration für ein weltoffenes Image gleichzeitig als Standortfaktor und im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel in den Fokus – ein doppelter Perspektivwechsel. Als Erfolgsfaktoren für eine erfolgreiche Zusammenarbeit nannte Frau Barth drei Punkte:

1. Das Interesse verschiedener Akteurinnen und Akteure zum Beispiel aus verschiedenen zivilgesellschaftlichen Gruppen und aus der Verwaltung, die am besten in einem Initiativkreis versammelt werden
2. Einen politischen Auftrag als Grundlage für die Kooperation
3. Gegenseitige Wertschätzung

Die Servicestelle unterstützt Kommunen, die sich in diesem Bereich künftig engagieren wollen, unter anderem mit der Finanzierung einer Bestandsaufnahme und der Durchführung eines Vernetzungsworkshops. Einen guten Einstieg bietet zudem der Praxisleitfaden der SKEW⁵ zum Thema Migration und Entwicklung. Beispielhaft stellte Frau Barth darüber hinaus das Projekt „MiGlobe“⁶ vor, das – zunächst als Pilotprojekt nur in Nordrhein-Westfalen – Kommunen begleitet, die ihre entwicklungspolitischen Aktivitäten interkulturell öffnen und schon bestehendes Engagement von Migrantinnen und Migranten sichtbar werden lassen wollen. Hier wie da ist entscheidend, diesen Menschen in erster Linie nicht als Hilfsbedürftigen, sondern als Akteurinnen und Akteuren zu begegnen.

Wie viel Potenzial in einer solchen Zusammenarbeit liegt, die auf Augenhöhe zwischen Alteingesessenen und Migrantinnen und Migranten angelegt ist, zeigte im Anschluss die Präsentation über das Kölner Netzwerk „Eine-Welt Stadt Köln“.

5 Der Praxisleitfaden zum Thema Migration und Entwicklung ist in der Reihe „Dialog Global“ als Heft Nummer 22 erschienen und kann hier heruntergeladen werden: <https://skew.engagement-global.de/publikationen.html>
 6 Link zur MiGlobe-Webseite: <http://miglobe.de>.

9. AUSGEZEICHNETES NETZWERK: „EINE-WELT STADT KÖLN“



François D. Koutouan vor seiner Präsentation

François D. Koutouan, Vorsitzender der Deutsch-Afrikanischen Kooperation e. V. (DAKO) aus Köln, stellte die Arbeit des Kölner Netzwerks „Eine-Welt Stadt Köln“ vor. Das Netzwerk wurde 2011 auf Initiative der Stadt Köln gegründet. Das Ziel ist es, die Akteurinnen und Akteure in der Eine-Welt-Arbeit durch gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen, finanzielle, personelle, infrastrukturelle Unterstützung und Vernetzung zu stärken. Herr Koutouan nannte das BIRLIKTE-Festival gegen Fremdenhass in der Kölner Keupstraße als ein Beispiel der Netzwerkarbeit, das in der Stadt bereits Tradition hat und breite Unterstützung in der Bevölkerung findet. Das Netzwerk wird von Migrantinnen und Migranten, von Alteingesessenen, von Menschen aus Kunst und Politik gleichermaßen getragen. Ihnen allen ist es gemeinsam gelungen, das Thema kommunale Entwicklungszusammenarbeit auf die städtische Agenda zu setzen. 2014 ist die Stadt Köln für dieses Engagement mit dem 1. Preis beim von

der Servicestelle durchgeführten Wettbewerb „Kommune bewegt Welt“ ausgezeichnet worden.

10. GRUPPENARBEIT: INTEGRATION VON MIGRANTISCHEN ORGANISATIONEN



Festhalten der Arbeitsergebnisse

Im Anschluss ging es darum, das Potenzial zu identifizieren, das in der Integration von Migrantinnen und Migranten in die kommunale Entwicklungszusammenarbeit liegt. Anhand dreier Leitfragen diskutierten die Teilnehmenden in drei Gruppen, wie MOs in die Partnerschaftsarbeit integriert werden können. Leitfragen dazu waren:

1. Wie finde ich heraus, welche Personen/MOs bereits in meiner Gemeinde aktiv sind?
2. Wie finde ich potenzielle Kooperationspartner?
3. Wo können sich MOs und Einzelpersonen sinnvoll in die Partnerschaftsarbeit einbringen?
4. Gibt es gegebenenfalls Best-Practice-Beispiele oder Ideen, die die Teilnehmenden weiterverfolgen wollen?

Als abschließende Ergebnisse wurden festgehalten:

- Es gilt, bestehende Netzwerke in der Kommune zu pflegen und Kontakte in die vorhandenen Vereine (Seniorenrat, Sportvereine, Heimatvereine, kirchliche Organisationen, Partnerschaftsgesellschaften, politische Parteien, Lions und Rotary Clubs, Kulturvereine, Ausländerbeiräte, Mittelstandsvereinigungen als Gesamtpotenzial einer Kommune) zu knüpfen und so neue Verbindungen aufzubauen.
- Es sind eher Menschen anzusprechen, die schon länger in Deutschland sind, als Neuankömmlinge.
- Da Migrantinnen und Migranten aus Burkina Faso in Deutschland eher selten sind, lohnt es sich, in die nächstgrößere Stadt zu gehen oder auch auf Menschen zuzugehen, die aus anderen Ländern Westafrikas kommen.
- Feste und Feiern sind gut geeignet, um erste Kontakte und Verbindungen zu schaffen.



Ansicht der Ergebnisse der Gruppenarbeitsphase

- Die Migrantinnen und Migranten sollten als Fachleute mit Insiderwissen für die Situation vor Ort und als interkulturelle Vermittlerinnen und Vermittler eingesetzt werden.
 - Ein Ziel der Partnerschaftsarbeit sollte sein, Perspektiven im Zielland zu schaffen und damit mögliche Fluchtgründe abzubauen. Hier berichtete Herr Blüm aus Lahnstein, man habe ein dichtes Netz von Partnerschaften zwischen Frankreich, Deutschland und Burkina Faso entwickelt, das nach Aussagen von Botschaftspersonal Flucht seltener notwendig macht.
 - Die Vernetzung mit migrantischen Organisationen könnte ein Thema für einen nächsten Runden Tisch sein.
- Außerdem wurde besprochen:
- Stadt und Verwaltung hier in Deutschland müssen für die Frage der Integration migrantischer Organisationen sensibilisiert werden.
 - Im Partnerland muss die Zusammenarbeit institutionalisiert werden, mit fester Ansprechperson in entsprechender fester Struktur.
 - Nicht geklärt werden konnte, wie angesichts datenschutzrechtlicher Probleme Listen der in den Kommunen vertretenen Nationalitäten erfragt werden könnten.
 - Die Integration von Migrantinnen und Migranten und weitere zusätzliche Netzwerkarbeit erfordern zusätzliche personelle Ressourcen, die in vielen Kommunen und Partnerschaftsvereinen nicht vorhanden sind.
 - Berührungspunkte zu anderen Vereinen können erschwerend hinzukommen.

11. ABSCHLUSS: ERWARTUNGEN AN DEN RUNDEN TISCH



Diskussion über die Partnerschaftsarbeit in der großen Gruppe

Zum Abschluss der zweitägigen Veranstaltung wurden Ergebnisse und Vorstellungen vom Runden Tisch miteinander abgeglichen. Dazu dienten auch die „Erwartungskarten“, die zu Beginn des ersten Tages von den Teilnehmenden ausgefüllt worden waren.

An erster Stelle der Erwartungen stand der Austausch von Erfahrungen zwischen Vereinen, Verwaltungen und anderen Institutionen der Partnerschafts- und kommunalen Entwicklungszusammenarbeit. Dafür wie auch für die gegenseitige Unterstützung – ein weiteres zentrales Anliegen – boten die beiden Tage in Hofheim ein gutes Forum. Auch Fragen zu finanzieller Unterstützung – durch EU-Programme, generell Möglichkeiten der staatlichen Unterstützung, aber auch private Förderung jenseits des BMZ – konnten in Teilen beantwortet werden. Darüber hinaus haben die Teilnehmenden den Wunsch geäußert, mehr Unterstützung zum Beispiel durch

Kontakte oder durch die Begleitung von organisatorischen wie Verwaltungsprozessen zu erfahren. Bei einigen Fragen konnten bereits wichtige Hinweise gegeben werden, so zum Beispiel hinsichtlich der Einbindung junger Menschen in Deutschland in die Partnerschaftsarbeit: Um junge Begeisterte nicht wieder zu verlieren, wenn sie aus der Region wegziehen, ist es wichtig, Möglichkeiten zu schaffen, dass ihre Beiträge zur Vereinsarbeit ortsunabhängig geleistet werden können, etwa bei der Ausgestaltung der Online-Kommunikation.

Dennoch sind auch am Ende dieses Runden Tisches noch Fragen offen. Stichpunkte waren hier:

- Dreieckspartnerschaften: Viele der bestehenden Partnerschaften sind Dreieckspartnerschaften. Das führt zu besonderen Situationen zum Beispiel im Verhältnis mit lokalen Autoritäten und Strukturen, da die Partnerinnen und Partner aus den französischen Kommunen mit anderen histori-

schen Erfahrungen vor Ort agieren.

- Transparenz: Immer wieder tauchen Probleme im unterschiedlichen Umgang mit bürokratischen und buchhalterischen Anforderungen auf.
- Verbindung der Themen Migration und Flucht

Diese Punkte könnten Themen für einen nächsten Runden Tisch sein. Nach den erfolgreichen beiden Tagen plädierten alle Teilnehmenden für die Fortsetzung des Formats im kommenden Jahr, als idealer Termin wurde Anfang November genannt.



Austausch unter den Teilnehmenden



Teilnehmerin Claudia Papenhausen während einer kurzen Pause

12. ANHANG

Programm:

Tag 1: Freitag, 06.11.2015	
11:30 – 12:15 Uhr	<i>Stadtführung in Hofheim am Taunus</i>
12:30 – 13:30 Uhr	<i>Registrierung, Mittagsimbiss</i>
13:30 – 13:45 Uhr	Begrüßung Erster Stadtrat Wolfgang Exner, Stadt Hofheim am Taunus Tuija Bercovici, Engagement Global/Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
13:45 – 14:00 Uhr	Vorstellung Programm Moderation: Melanie Hernandez Sanchez
14:00 – 15:30 Uhr	Aktuelle Lage in Burkina Faso Dr. Alexander Stroh, Universität Bayreuth Mit anschließender Fragerunde
15:30 – 16:00 Uhr	<i>Kaffeepause</i>
16:00 – 16:30 Uhr	Erfahrungsbericht der Partnerschaft Hofheim am Taunus–Tenkodogo Inge Franck, Vorsitzende Freundeskreis Hofheim-Tenkodogo
16:30 – 18:00 Uhr	Diskussionsrunde über die aktuelle Situation der Partnerschaftsarbeit
18:00 Uhr	Ausblick auf morgiges Programm
Ab 19:00 Uhr	<i>Abendessen</i>

Tag 2: Samstag, 07.11.2015	
09:00 – 09:15 Uhr	Begrüßung und Rückblick 1. Tag
09:15 – 09:45 Uhr	Vorstellung der Online-Plattform Community und Qualifizierungsangebot für Akteure in der Partnerschaftsarbeit (AIZ-Kurse) Tuija Bercovici, Engagement Global/Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
09:45 – 10:15 Uhr	EU-Fördermöglichkeiten für Kommunen und NROs Mirjam Reisner, Engagement Global/bengo
10:15 – 10:45 Uhr	Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene Ines Barth, Engagement Global/Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
10:45 – 11:15 Uhr	<i>Kaffeepause</i>
11:15 – 12:45 Uhr	Gruppenarbeit: Einbindung von Migrantenorganisationen in die kommunale Partnerschaftsarbeit François D. Koutouan, DAKO Deutsch-Afrikanische Kooperation e. V.
12:45 – 13:15 Uhr	Letzte Fragerunde, nächster Termin
13:15 – 13:30 Uhr	Abschluss und Evaluierung
ab 13:45 Uhr	<i>Mittagessen in der Stadt</i>

Teilnehmendenliste

Titel	Nachname	Vorname	Kommune/Organisation/Verein
	Abel	Rosa	Stadt Herzogenaurach, Städtepartnerschaften
	Barth	Ines	Engagement Global, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
	Bercovici	Tuija	Engagement Global, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
	Blüm	Wolfgang	Lahnstein – Vence – Ouahigouya e. V.
Dr. med.	Dold	Christine	Wir für Burkina e. V., Hausach
	Dold	Julie	Wir für Burkina e. V., Hausach
	Exner	Wolfgang	Stadt Hofheim am Taunus, Freundeskreis Hofheim-Tenkodogo e. V.
	Fischer	Peter	Engagement Global, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
	Franck	Inge	Freundeskreis Hofheim-Tenkodogo e. V.
	Hauschild	Hans-Peter	Stadt Uelzen, Partnerschaft Uelzen – Tikaré
	Heinecke- Porstmann	Christiane	Stadt Melsungen
	Hernandez Sanchez	Melanie	Moderation, Impuls – Agentur für angewandte Utopien
	Hofmann	Klaus	FOCUS Viernheim e. V.
Dipl.- Ing.	Kapust	Roland	Wirtschaftsbetrieb Hagen WBH – AöR
	Kipping	Peter	Freundschaftsgesellschaft Burkina Faso Würselen/Réo e. V.
	Kirberger	Petra	Dokumentation, Impuls – Agentur für angewandte Utopien
	Kolar	Thorsten	Stadt Hofheim am Taunus
	Koutouan	François	Deutsch-Afrikanische Kooperation e. V.
	Lehmann	Thorsten	Projekt Bildungszentrum CAMB, Koudougou (CAMB = Centre Anne-Marie Brübach) Städtepartnerschaftsverein Melsungen e. V.
	Nawonetouo Medah	Max Francis	Botschaftsrat, Gesandter an der Botschaft der Republik Burkina Faso in Deutschland
	Reisner	Mirjam	Engagement Global, EU-Fachberatung, bengo
	Richter	Reinhard	Freundschaftsgesellschaft Burkina Faso Würselen/Réo e. V.
	Schmidt	Wolfgang	Verein zur Förderung beruflicher Bildung in Burkina Faso e. V., Waldbronn
	Scholz	Anita	Partnerschaftsverein Herzogenaurach – Kaya
Prof. Dr.	Stroh	Alexander	Professor für Politikwissenschaften, Politik Afrikas und Entwicklungspolitik, Universität Bayreuth
	Thies	Janin	Stadtverwaltung Uelzen, Öffentlichkeitsarbeit/Partnerschaftsarbeit
Dr.	Till	Volker	Wirtschaftsbetrieb Hagen WBA – AöR
	Wagner	Renate	Stadt Wetzlar/Freundeskreis Partnerschaft Dori

Abkürzungsverzeichnis

AIZ	Akademie für Internationale Zusammenarbeit
AÖR	Anstalt des öffentlichen Rechts
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
DAKO	Deutsch-Afrikanische Kooperation
CAMB	Centre Anne-Marie Brübach
ECOWAS.....	Economic Community of West African States (deutsch: Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft)
EU	Europäische Union
LA	Local authorities (deutsch: Kommunalverwaltung)
MOs	Migrantische Organisationen
NGO/NRO.....	Non-governmental organization/Nichtregierungsorganisation
SKEW	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
WGH.....	Wohnungsbaugesellschaft

PUBLIKATIONEN DER SERVICESTELLE KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt stellt alle ihre Publikationen und Informationsmaterialien zum kostenfreien Bestellen (sofern noch nicht vergriffen) oder als Download auf ihrer Homepage bereit: <https://skew.engagement-global.de/publikationen.html>. Hier finden Sie Verweise auf ausgewählte aktuelle Publikationen.

Dialog Global-Schriftenreihe der Servicestelle:

- Nr. 40: 50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015. Dokumentation der dritten Projektphase. Bonn, Mai 2016
- Nr. 39: Global Nachhaltige Kommune. Bonn, März 2016
- Nr. 38: Kommune bewegt Welt – Der Preis für herausragende kommunale Beispiele zu Migration und Entwicklung 2014. Bonn, Februar 2016
- Nr. 37: Hauptstadt des Fairen Handels 2015. Bonn, Februar 2016
- Nr. 36: Partizipation von Flüchtlingen in der kommunalen Entwicklungspolitik. Gutachten. Bonn, November 2015
- Nr. 35: Host City Programm WM Brasilien 2014 – Deutschland 2006/2011: Partner für nachhaltige Stadtentwicklung. Bonn, November 2015
- Nr. 33: Beispiele guter Praxis zu Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene. Bonn, Februar 2015
- Nr. 32: 50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015. Dokumentation der zweiten Projektphase. Bonn, Juni 2014
- Nr. 23: Fair Handeln in Kommunen. Ein Praxisleitfaden. 2. vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Bonn, Januar 2015
- Nr. 74: Pressespiegel 2015. Bonn, Dezember 2015
- Nr. 73: Internationaler Auftaktworkshop „50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“, Phase 4: Lateinamerika. Bonn, November 2015
- Nr. 72: Konferenz „Kommunale Partnerschaften mit Asien“, 17. – 18. November 2014, Berlin. Bonn, August 2015
- Nr. 70: Internationaler Workshop der kommunalen Klimapartnerschaften – Präsentation der Handlungsprogramme 1. – 3. Juli 2014, Berlin. Bonn, Februar 2015
- Nr. 69: Zehntes bundesweites Netzwerktreffen Bürgerhaushalt. 1. und 2. Oktober 2014. Bonn, Februar 2015
- Nr. 66: Viertes bundesweites Netzwerktreffen Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene, 2. April 2014. Bonn, Juli 2014

Sonstige Publikationen der Servicestelle:

- Unsere Angebote. Bonn 2015
- Über Uns. Kurzprofil der Servicestelle. Bonn 2016 [Deutsch, Englisch, Französisch, Portugiesisch, Spanisch]
- Kommunale Entwicklungszusammenarbeit. Deutsche Städte und Gemeinden aktiv für die Eine Welt. Dokumentation des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB) in Kooperation mit der Servicestelle. Dezember 2015
- KOMMUNE heute: Lokal handeln, global wirken. Ein Sonderheft der Servicestelle in Zusammenarbeit mit der Redaktion DEMO (Beilage zur Ausgabe Oktober 2015 von DEMO)
- Kommunal fair handeln. Möglichkeiten für Fairen Handel und Faires Beschaffungswesen. Ein Dossier der Servicestelle in Zusammenarbeit mit der Redaktion welt-sichten (Beilage zur Ausgabe 4-2015 von welt-sichten)

Material-Schriftenreihe der Servicestelle:

- Nr. 76: Konferenz „Kommunale Partnerschaften mit Lateinamerika und der Karibik“, 18. bis 20. November 2015 in Frankfurt am Main. Bonn, April 2016
- Nr. 75: Elftes bundesweites Netzwerktreffen Bürgerhaushalt, 16. und 17. September 2015, Mannheim. Bonn, April 2016

Alle Informationen, Termine, Aktivitäten, Tipps und Hintergrundberichte aktuell in den monatlichen ***Eine-Welt-Nachrichten*** der Servicestelle. Kostenfrei! Bestellformular auf unserer Homepage unter www.service-eine-welt.de.



Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt der Engagement Global gGmbH wird finanziell gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie der Länder Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Durch unsere Gremien Programmbeirat und Programmkommission beteiligen wir unsere Förderer und Kooperationspartner an der Fortentwicklung der SKEW.

Unter Mitwirkung: Freistaat Bayern, Land Berlin, Land Mecklenburg-Vorpommern, Land Niedersachsen, Saarland, Land Schleswig-Holstein, Freistaat Thüringen, Gemeinde Aidlingen, Auswärtiges Amt, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz Bau und Reaktorsicherheit, Bundesstadt Bonn, DBB Beamtenbund und Tarifunion, DEAB Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e. V., Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH, Deutsche UNESCO-Kommission e. V., Deutscher Gewerkschaftsbund, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln, Forum der Kulturen Stuttgart e. V., Stadt Freiburg im Breisgau, Stadt Jena, Stadt Karlsruhe, Stadt Köln, Landeshauptstadt München, Stadt Nürnberg, Rat der Gemeinden und Regionen Europas, Rat für Nachhaltige Entwicklung, Kreis Steinfurt, Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V.

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen

Tulpenfeld 7 · 53113 Bonn
Postfach 12 05 25 · 53047 Bonn

Telefon +49 228 20 717-0
Telefax +49 228 20 717-150

info@engagement-global.de
www.engagement-global.de

Im Auftrage des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung